

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1961-10-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Bräka Mann

Wien, den 12. Oktober 1961

Evbeu, -

wäre mir nicht an sich schon ein wenig ungut, mir müsste sehr übel werden beim Anblick des Datums (14. Februar 1961), an welchem Dein liebwertes Briefchen geschrieben ward. Aber was willst Du? Das Fleisch ist willig, der Geist ist schwach. Ersteres kränkelt noch immer, - will sagen, um die Knöchlein ist es noch immer höchst mässig bestellt; und mit letzterem ist noch niemals nicht viel los gewesen. Wie sollte es jetzt klappen mit demselben, da er doch pausenlos so fürchterlich überanstrengt wird?! Gib Du mal erst einen T.M.-Briefband heraus, triff die Auswahl, schreibe so Einleitung, wie Anmerkungen (und letztere sind wie Maus, der Zahllose!) und dann fröhne noch der Korrespondenz! Und dann tritt vor mich hin und behaupte blankstirnig, Du habest dies alles gemeistert!

Was nicht heissen will, dass ich, der Frau Oberin gehorsamste Zöglerin, nicht knicksend und das Kreuz schlagend um Verzeihung bitte. Ich tue bitten, des' sei der kleine Bär mein guter Zeuge.

Grüss' mir die Feuchtwangerin und grüss' mir den Cüselin und sage Letzterem, ich hätte Unsinn geschwätzt, als ich ihm von der Frankfurter "Gegenwart" sprach. Handelt es sich doch natürlich um die Frankfurter "Rundschau", und der fragliche Redakteur heisst Lissner oder doch ganz ähnlich.

Des übrigen verbleibe ich ohne jeden sichtbaren Grund guten Mutes, herze Dich aufs angelegentlichste, wünsche Dir eine frohe Weihnacht, ein heiteres Osterfest und ein gedeihliches Pfingsten und zeichne, antiamerikanischer denn je,

als Deine

